

Nach dem Ref an die Grundschule

Beitrag von „Knappe12“ vom 25. Januar 2023 20:35

Hey Leute,

ich bin in den letzten Zügen meines Ref in NRW(Bez.Reg Köln, Fächer M/IF) an einem Gymnasium und ich überlege nach dem Ref an einer Grundschule fest anzufangen. Ich hatte während meiner Ausbildung an der Universität einige Semesterpraktika in Schülerlaboren für Informatik(gezielt für die Primarstufe) und habe das als sehr erfüllend empfunden mit dieser Altersgruppe zu arbeiten.

Nun habe ich mir gleichzeitig auch gedacht, dass ich bei einer Planstelle an einer SEK II Schule höchstwahrscheinlich eh an die Grundschule abgeordnet werde und warum dann nicht von Anfang an fest und ganz dahin.

Ist das möglich von Lehramt Gy/Ge(Sek II) direkt an eine Grundschule zu gehen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 2023 20:44

sobald das offizielle, letzte Maßnahmenpaket durch die Instanzen ist, ja. (mindestens ein anerkanntes Schulfach: Mathe)

<https://www.schulministerium.nrw/handlungskonze...ichtsversorgung>

Beitrag von „Lehrerlein“ vom 25. Januar 2023 20:45

Ist dir bewusst, dass du an Grundschulen nicht nur "Informatik" unterrichten wirst? Vermutlich stehst du vor allem mit den Fächern Deutsch und Mathematik (und allen restlichen Fächern der Grundschule) vor den Kleinen und hast aufgrund des Studienschwerpunktes "Gym" dafür keine passende Ausbildung - was nicht heißt, dass du das Ganze nicht gut meistern kannst.

Hier in Bayern können Gym-Referendare in die Grundschule wechseln (inkl. verpflichtender GS-Kurse zwecks Schulartenwechsels) - und werden dort (noch) mit A12 besoldet 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Januar 2023 20:51

Zitat von segelspringer

Nun habe ich mir gleichzeitig auch gedacht, dass ich bei einer Planstelle an einer SEK II Schule höchstwahrscheinlich eh an die Grundschule abgeordnet werde

Wie kommst du - vor allem bei deiner Fächerkombination - darauf?

Beitrag von „Knappe12“ vom 25. Januar 2023 21:01

Zitat von Plattenspieler

Wie kommst du - vor allem bei deiner Fächerkombination - darauf?

Wie meinst du das mit meinen Fächern?

Also ich finde es halt irgendwie gut in der Primarstufe zu unterrichten, aber habe es zu spät im Studium gemerkt.

Zitat von chilipaprika

sobald das offizielle, letzte Maßnahmenpaket durch die Instanzen ist, ja. (mindestens ein anerkanntes Schulfach: Mathe)
<https://www.schulministerium.nrw/handlungskonze...ichtsversorgung>

Ich habe da eine Frage zu. Das Maßnahmenpakt erlaubt dann doch, dass Sek II Lehrkräfte sowohl an Sek I - Schulen als auch an Primarschulen unterrichten können? Würde man dann bei einer Planstelle auch A13 bekommen bzw. A12 bis 2027, weil ja da alles auf A13 umgestellt wird?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 2023 21:10

Ich habe keine Glaskugel und weiß also nicht, was der Landtag beschließen wird.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Januar 2023 21:11

Zitat von chilipaprika

mindestens ein anerkanntes Schulfach: Mathe

Wäre wohl nicht einmal mehr nötig:

Zitat von Ministerium für Schule und Bildung NRW

Um die Unterrichtsversorgung an Grundschulen im Land Nordrhein-Westfalen weiter zu verbessern und die Einstellungsperspektive der Lehrkräfte mit dem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen deutlich zu erhöhen, erhalten zukünftig alle Lehrkräfte mit der Befähigung zum Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen die Möglichkeit, dauerhaft an einer Grundschule eingestellt zu werden, **auch wenn ihre Lehrbefähigungen kein Fach der Grundschule abbilden.**

Hervorhebung durch mich.

Dabei muss man aber auch bedenken:

Zitat von Ministerium für Schule und Bildung NRW

Dabei wird die Einstellung mit einer Verpflichtung zur Nach- bzw. Weiterqualifizierung verbunden, um diese Lehrkräfte im Bereich Grundschuldidaktik und -methodik weiter zu qualifizieren. Der Einsatz der Lehrkräfte mit einer Lehramtsbefähigung für das Gymnasium und die Gesamtschule soll, wenn möglich, aus schulfachlichen Gründen zunächst in den Klassen drei und vier erfolgen.

Hervorhebung durch mich.

Ob man sich das antun will für ein höheres Deputat bei geringerer Besoldung und noch geringeren Aufstiegschancen, muss man selbst wissen.

Beitrag von „Knappe12“ vom 25. Januar 2023 21:17

mhh okay, danke für euren Input:)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 2023 21:22

ach stimmt. Ein Fach braucht man für das Ref.

Beitrag von „Animari“ vom 26. Januar 2023 06:51

Es sind ganz viele Stellen an den Grundschulen für SEK I oder II Lehrkräfte geöffnet. Dazu gibt es noch die vielen Vorgriffsstellen, mit denen du als Gymnasiallehrer verpflichtet wirst fünf (?) Jahre an einer GS zu arbeiten. In dem Zusammenhang kannst du (meiner Meinung nach recht einfach) das entsprechende Lehramt erwerben und in diesem verbleiben. Ja Grundschatullehrer bekommen 2026 auch A13. Es bleibt aber der Unterschied in den Laufbahngruppen. 2.1 GS und SEK I gehobener Dienst

Laufbahngruppe 2.2 SEK II höherer Dienst.

Solltest du nach einigen Jahren doch keine Lust mehr auf Grundschulkinder haben, wird es mitunter schwierig. Du kannst dann nur über Oliver am Verfahren für Laufbahnwechsler teilnehmen.

Dieser Ablauf gilt ausdrücklich nicht für die Vorgriffsstellen, daher würde ich dir eine solche empfehlen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Januar 2023 10:33

Ich hoffe doch, dass kein Mathe Info Absolvent an die Grundschule verschwendet wird. Würde ich bei den Fächern verbieten.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Januar 2023 22:19

Mathe ist Verschwendungen an Grundschulen?

Beitrag von „CDL“ vom 26. Januar 2023 23:50

Zitat von Karl-Dieter

Mathe ist Verschwendung an Grundschulen?

Wusstest du etwa noch nicht, dass die kleinen Genies, die später von Sek. II-Kollegen unterrichtet werden, ihre Kenntnisse der Mathematik bereits mit der Muttermilch eingesogen haben?!? Grundschulmathe brauchen natürlich nur die künftigen SuS aller anderen Schularten und für die reicht Malen nach Zahlen als fächerübergreifender Mathe-Kunstunterricht, weshalb selbstredend auch nur das im Lehramtsstudium aller anderen Schularten im 1. Semester wiederholt und dann bis zum Studienende didaktisiert wird für alle Jahrgangsstufen. 

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. Januar 2023 00:11

Ihr wollt das wirklich falsch verstehen. Wer das Studium Mathe Info Sek 2 geschafft hat, sollte auch dort unterrichten. Da ist genug Mangel. Wer dann an die Grundschule geht, hätte auch gleich das fachlich einfachere Grundschulstudium machen können.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Januar 2023 07:24

Oder jetzt einfach das fachlich ‚schwerere‘ Geschichtsstudium komplett ohne Mathe! Yeah!

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Januar 2023 08:37

Ich sehe es schon kommen, daß jetzt die ganzen Geschichtslehrer mit dem Umweg über „2 Jahre Grundschule“ eingestellt werden, diese dann in 2 Jahren an die Gymnasien/Gesamtschulen strömen und dort dann keine MINT-Lehrer mehr eingestellt werden

können, weil alle Stellen mit Geschichtslehrern besetzt sind.

Oder gibt es irgendeine Landesregierung, die bei dem Umweg über die Grundschule guckt welche Fakulten in 3 Jahren im Sek-2 Bereich benötigt werden?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Januar 2023 18:10

Ich hoffe dennoch, dass man Gymnasiallehrer/Innen nicht ohne Nachqualifikation in den Anfangsunterricht steckt. Das wäre wohl für beide Seiten schwierig. Es reicht nicht, das ABC und die Grundrechenarten zu können. Sonst könnte man auch die Eltern einstellen.

Bekannte aus BY gehen nach dem Ref. am Gymnasium, weil sie mit der Kombi kath.Rel/Latein, bzw. kath.Rel/Französisch keine Stelle am Gymnasium bekommen, an die Mittelschule (ehemals Hauptschule) und müssen vorher eine zweijährige "Umschulung" in München machen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Januar 2023 07:45

Zitat von plattyplus

Ich sehe es schon kommen, daß jetzt die ganzen Geschichtslehrer mit dem Umweg über „2 Jahre Grundschule“ eingestellt werden, diese dann in 2 Jahren an die Gymnasien/Gesamtschulen strömen und dort dann keine MINT-Lehrer mehr eingestellt werden können, weil alle Stellen mit Geschichtslehrern besetzt sind.

Oder gibt es irgendeine Landesregierung, die bei dem Umweg über die Grundschule guckt welche Fakulten in 3 Jahren im Sek-2 Bereich benötigt werden?

platty, du bist 4-5 Jahre zu spät mit deiner Befürchtung, es kam so, deswegen wurde auch einiges nachkorrigiert (nicht Gym/Ges, sondern Laufbahnstelle (an Sekundarstellen möglich)).

Trotzdem ja: Stellen werden/ wurden blockiert.

Beitrag von „Conni“ vom 28. Januar 2023 16:45

Zitat von state_of_Trance

das fachlich einfachere Grundschulstudium

in alten Zeugnissen wühl



Beitrag von „Conni“ vom 28. Januar 2023 16:47

Zitat von chilipaprika

Oder jetzt einfach das fachlich ‚schwerere‘ Geschichtsstudium komplett ohne Mathe!
Yeah!

Hatten wir in Berlin. Hat Mathe im 2. Schuljahr unterrichtet. Hälfte der Klasse erfüllte anschließend Kriterien für Rechenschwäche. Ist jetzt Rektor einer anderen Grundschule.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 19:52

Zitat von Zauberwald

und müssen vorher eine zweijährige "Umschulung" in München machen

Naja, eine zweijährige Bewährungszeit im Angestelltenverhältnis bei vollem Gehalt mit zwei Seminartagen würde ich jetzt nicht als "Umschulung in München" bezeichnen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Januar 2023 20:00

Zitat von fossi74

Naja, eine zweijährige Bewährungszeit im Angestelltenverhältnis bei vollem Gehalt mit zwei Seminartagen würde ich jetzt nicht als "Umschulung in München" bezeichnen.

Meine Freundin hat mir das so erzählt. Ihre Tochter und ihr Freund machen das und sie sagte, dass sie nach München mussten. Sind 2 Seminartage die Woche keine Umschulung?

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 23:44

Zitat von Zauberwald

Meine Freundin hat mir das so erzählt. Ihre Tochter und ihr Freund machen das und sie sagte, dass sie nach München mussten. Sind 2 Seminartage die Woche keine Umschulung?

Sorry, wenn ich jetzt lachen muss. Ja, 2 Tage pro Woche wären sicher eine Umschulung. Wir sprechen aber von 2 Seminartagen insgesamt. Also einer pro Schuljahr.

Die Seminartage finden natürlich am Seminar statt. Wenn das zufällig in München ist, muss man logischerweise dahin. Sonst nicht.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 03:22

Zitat von state_of_Trance

Ich hoffe doch, dass kein Mathe Info Absolvent an die Grundschule verschwendet wird. Würde ich bei den Fächern verbieten.

Soo falsch ist die Aussage an sich nicht. Ich hätte selber nicht das Wort "verschwendet" gewählt und würde es auch nicht als Verschwendung bezeichnen. ABER: An den Gymnasien herrscht deutlicher Mangel an IF Lehrer:innen. Wenn ich das jetzt richtig gelesen habe, hat der/die TE das Ref für's Gymnasium schon gemacht, d.h. hier wurde schon investiert, und das nicht nur im Studium. Dann sollte die Person aus meiner Sicht auch an einer Schulform mit Sek II bleiben,

denn auch dort wird sie gebraucht.

Auf der anderen Seite kann ich auch die Argumentation verstehen, dass so ja dann "nur" die überlaufenen Fächer (D/Ge etc.) an die Grundschule gehen insbes. im Rahmen der Vorriffsstellen und so dann später am Gymnasium Stellen blockiert werden.

Wenn so jemand wie die/der TE nun aber am Gym bleibt und dort eine Stelle animmt, ist diese Stelle dann eben nicht in ein paar Jahren mit jemandem mit Pädagogik/Geschichte blockiert, der den "Umweg" über die Grundschule genommen hat.

Das soll nicht den eklatanten Lehrermangel an den Grunschule kleinreden. Ich weiß, dass die Grundschulen unfassbar zu kämpfen haben.

Wenn ich mir allerdings anschau, wie viel % Abdeckung wir laut BezReg haben und das damit vergleiche, wie auch wir kämpfen müssen, den Unterricht überhaupt verteilt zu bekommen, dann sehe ich diesen Mangel auch auf die Gymnasium zukommen (Spoiler: er ist schon da). Weil hier (wie an allen anderen Schulformen auch) "schön gerechnet" wird. Ach ne, halt, ich unterrichte ja bald zwei Kurse mit je 40 Schüler:innen gleichzeitig. 40 sitzen vor mir, die anderen 40 werden zugeschaltet. Wobei ich jetzt schon sagen kann, bei mir wird das deutlich mehr Vorlesung, als Unterricht. Was soll man denn da noch machen? (sorry für's OT)

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Januar 2023 08:38

Auch am BK wird Info wirklich gesucht.

Sollte also die Idee Deutsch, Sachkunde, Kunst, vielleicht noch Englisch zu unterrichten doch nicht so attraktiv sein, Stellen an Gymnasien, Gesamtschulen und BKs gibts mit der Kombination jede Menge.

Das sage ich, weil ich mit meinem Studium in der Grundschule überfordert wäre, wenn ich sehe was mein Sohn dort macht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Januar 2023 09:45

Zitat von CatelynStark

An den Gymnasien herrscht deutlicher Mangel an IF Lehrer:innen.

Zitat von yestoerty

Auch am BK wird Info wirklich gesucht.

Wenn das wirklich so gesucht wird, verstehe ich aber unsere Landesregierung in NRW nicht. Im allgemeinbildenden Bereich gibt es die Fakultas Informatik. Im berufsbildenden Bereich gibt es die Fakulten Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Nachrichtentechnik, ...

Warum faßt man das nicht zusammen, so wie es in Niedersachsen gemacht wird, damit die Lehrer zwischen Sek 2 und Sek 2b wechseln können? Mit der Zersplitterung in zieg kleine Fakulten kommt man doch bei einem Mangel auch nicht weiter und ich traue jedem technischen Informatiker, der „nebenbei“ noch die Roboter-Ansteuerung am BK macht, jedem Wirtschaftsinformatiker, der ABAP programmiert und jedem Nachrichtentechniker, der sich mit Netzwerken auskennt, den Informatiker-Unterricht an einem Gymnasium eher zu als den Quereinstiegern, denen das pädagogische Rüstzeug fehlt.

Während meiner eigenen Bewerbungsphase nach dem Ref. fand ich es jedenfalls bezeichnend, daß ich zu einem Vorstellungsgespräch geladen wurde, der Schulleiter mich auch haben wollte, er mich jedoch drei Tage später angerufen hat und zugeben mußte, daß er mich zwar gerne genommen hätte, die Stelle aber mit einer unpassenden Informatikspezialisierung ausgeschrieben war, weshalb ich mich eigentlich darauf gar nicht hätte bewerben dürfen und auch das Einstellungsgespräch nie hätte stattfinden dürfen.

Ach ja, 1,5 Jahre Hartz 4 zwischen Ref. und fester Stelle sind auch nicht gerade förderlich, wenn es darum geht Lehrkräfte für Informatik zu gewinnen. Da verliert man dann nämlich fertig ausgebildetes Personal in Richtung „freie Wirtschaft“.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 10:03

Zitat von state_of_Trance

Ich hoffe doch, dass kein Mathe Info Absolvent an die Grundschule verschwendet wird.

Mach' dir keine Sorgen. Der Einsatz mit den Fächern im Primarbereich ist keine Verschwendungen. Eine fachlich fundierte Ausbildung in diesen Fächern hilft den jungen Menschen, wenn sie an die weiterführenden Schulen kommen.

Zitat von state_of_Trance

Würde ich bei den Fächern verbieten.

Ja, so sind sie. Immer irgendetwas verbieten. Fernreisen, Fleischkonsum, Laufbahnwechsel. Möchtest du wirklich in einer solchen Verbotsgesellschaft leben?

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 10:16

Zitat von state_of_Trance

Wer dann an die Grundschule geht, hätte auch gleich das fachlich einfachere Grundschulstudium machen können.

Liest du hier mit? Die TE hatte die Erkenntnis, lieber Primar machen zu möchten, etwas spät, letztendlich aber noch nicht zu spät. Wäre es dir lieber, dass sie an einer Schulform unterrichtet, an der sie eigentlich nicht sein möchte.

Und zur Reduktion des Lehramtsstudiums auf das „[F]achliche“ muss man hoffentlich nichts mehr sagen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Januar 2023 11:12

Zitat von fossi74

Sorry, wenn ich jetzt lachen muss. Ja, 2 Tage pro Woche wären sicher eine Umschulung. Wir sprechen aber von 2 Seminartagen insgesamt. Also einer pro Schuljahr.

Die Seminartage finden natürlich am Seminar statt. Wenn das zufällig in München ist, muss man logischerweise dahin. Sonst nicht.

Ich habe es so verstanden, als wäre das pro Woche. Aber ich frage nochmals nach. München deshalb, weil früher alle Realschul-Referendare nach München mussten, auch die aus Oberfranken, warum auch immer. Dafür gab es extra Wohnungen. Deshalb wundert mich das mit München überhaupt nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Januar 2023 11:17

Zitat von state_of_Trance

hätte auch gleich das fachlich einfachere Grundschulstudium machen können.

Weißt du, wir Grundscholeute studieren überhaupt nicht. Wir haben einfach nur eine geile Zeit. Lesen und schreiben können wir doch. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2023 11:22

Meine Info ist aus erster Hand, meine Frau hat die Sondermaßnahme durchlaufen.

Zitat von Zauberwald

München deshalb, weil früher alle Realschul-Referendare nach München mussten, auch die aus Oberfranken, warum auch immer.

"Früher"? "Alle"? Sorry, bei solchen Allgemeinplätzen werde ich immer hellhörig. In diesem Fall kann ich immerhin ca. 10 StudienkollegInnen beisteuern, die ihr RS-Ref allesamt in Unterfranken absolvieren durften, und zwar beide Stationen.

Ich bezweifle auch stark, dass die Münchner Realschulen jemals ausgereicht hätten, um zwei Prüfungsjahrgänge von 9 Unis aus ganz Bayern aufzunehmen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Januar 2023 11:24

Zitat von Zauberwald

Weißt du, wir Grundscholeute studieren überhaupt nicht. Wir haben einfach nur eine geile Zeit. Lesen und schreiben können wir doch. 😊

Ich kenne genug gescheiterte Mathe Gymnasialabsolventen, die es danach für Realschule oder Grundschule versucht haben, weil sie den hohen fachlichen Anspruch (gleiche Vorlesungen mit Bachelor/Diplom Mathematikern) nicht geschafft haben. Das ist keine Abwertung der Arbeit an

der Grundschule, aber was das Studium angeht ein Fakt.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 11:33

Zitat von state_of_Trance

Ich kenne genug gescheiterte Mathe Gymnasialabsolventen, die es danach für Realschule oder Grundschule versucht haben

Auch hier hat state_of_Trance nicht Unrecht. An meiner Uni war es üblich, dass, wer 3 mal die gleiche Pflichtprüfung nicht bestanden hat, von Gym/Ges auf GHR gewechselt hat. Und ja, die Rückmeldung war, dass dies in Mathe deutlich einfacher war.

Alternativ konnte man auch auf Mathe als Drittsubject für Sek I wechseln und ein anderes Subject für die Sek II hinzunehmen.

Eine Bekannte hat das gemacht. Hat angefangen mit M/Ge für Gym/Ges, ist an Mathe gescheitert, hat auf Mathe als Drittsubject für Sek I gewechselt, dafür Latein als Subject für die Sek II hinzugenommen. Da sie schon einige Mathescheine für Gym/Ges hatte, musste sie für Mathe für Sek I "nur" noch ein paar Didaktikveranstaltungen besuchen.

Ähnliche Wechsel gab es übrigens in Englisch und Geschichte unter denjenigen, die das Latinum nicht in der Schule gemacht hatten, sondern das an der Uni nachholen mussten, und dann zweimal durchgefallen sind.

Ich sage nicht, dass das Lehramt GHR grundsätzlich "einfacher" ist, als das für Gym/Ges. Aber das Studium kann, je nach Subject, weniger anspruchsvoll sein (gilt in Mathe, vermutlich nicht in Pädagogik oder Sport).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Januar 2023 11:44

Zitat von fossi74

Meine Info ist aus erster Hand, meine Frau hat die Sondermaßnahme durchlaufen.

"Früher"? "Alle"? Sorry, bei solchen Allgemeinplätzen werde ich immer hellhörig. In diesem Fall kann ich immerhin ca. 10 StudienkollegInnen beisteuern, die ihr RS-Ref allesamt in Unterfranken absolvieren durften, und zwar beide Stationen.

Ich bezweifle auch stark, dass die Münchner Realschulen jemals ausgereicht hätten, um zwei Prüfungsjahrgänge von 9 Unis aus ganz Bayern aufzunehmen.

Mein Freundeskreis Lehramt Realschule musste fürs Ref. von Bayreuth nach München. Ich weiß nicht mehr, warum. Vielleicht ist das ja jetzt anders.

Meine Freundin hat einen Mordsaufriss gemacht wegen der Umschulung von Tochter und Schwiegersohn von Gymnasiallehramt auf Mittelschule. Ich habe es geglaubt, denn Latein hat man ja da nicht. Französisch auch weniger. Vielleicht kommt es ja auch auf die Fächer an. Wenn das wirklich nur 2 Tage sind insgesamt sind, dann ist ja gut. Sie hat was von Umzug erzählt. Ist man dann auf A12 oder A13?

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Januar 2023 11:52

Zitat von plattyplus

Wenn das wirklich so gesucht wird, verstehe ich aber unsere Landesregierung in NRW nicht. Im allgemeinbildenden Bereich gibt es die Fakultas Informatik. Im berufsbildenden Bereich gibt es die Fakulten Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Nachrichtentechnik, ...

Warum faßt man das nicht zusammen, so wie es in Niedersachsen gemacht wird, damit die Lehrer zwischen Sek 2 und Sek 2b wechseln können?

Das habe ich mich auch schon gefragt, nachdem ein Kollege, der in NRW "Wirtschaftsinformatik" studiert hat, erzählte, dass er versucht hatte, sich dies als Unterrichtsfach "Informatik" in NDS anerkennen zu lassen. Wurde von der RLSB nicht anerkannt (er hätte dafür nachstudieren müssen); er unterrichtet bei uns nun nur Wirtschaft.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2023 11:55

Zitat von state_of_Trance

Ich kenne genug gescheiterte Mathe Gymnasialabsolventen, die es danach für Realschule oder Grundschule versucht haben, weil sie den hohen fachlichen Anspruch (gleiche Vorlesungen mit Bachelor/Diplom Mathematikern) nicht geschafft haben. Das ist keine Abwertung der Arbeit an der Grundschule, aber was das Studium angeht ein Fakt.

und auch wenn ich weiß, dass es diese Leute gibt (und ich davon auch einige vor mir hatte), hatte ich in den letzten 18 Monaten aber auch eine Menge (wesentlich größere, aber es wird mit meiner Stelle gebiast) an Studis, die Grundschule entweder angefangen haben und an Mathe gescheitert sind (oder keinen Bock hatten) oder erst recht gar nicht mit Grundschule angefangen haben, weil sie keine Lust auf Mathe/zuviel Respekt vor Mathe hatten und deswegen etwas Unverfängliches wie EW oder Englisch (am besten in Kombi) studieren und ganz offen mit dem "Quereinstieg" in die Grundschule liebäugeln und stolz erzählen. "Ich studiere Gym/Ges, weil nach unten (sic!) kann man immer", "ich studiere Gym/Ges, aber ich will in die Grundschule", "Ja, ich studiere Gym/Ges aber das mit Englisch ist nicht so wichtig, ich will eh in die Grundschule" (wenn ich darauf hinweise, dass 12 Wochen Ausland nicht diii Welt sind, wenn man später einen LK unterrichten soll) "ich studiere Gym/Ges, weil Mathe kann ich nicht", "und jetzt kann ich sogar offiziell wechseln" (ja, die Studis wissen nicht, wieviele ECTS-Punkte ihre Bachelorarbeit hat, aber das Maßnahmenpacket haben sie echt schnell mitbekommen...)

Da erfreue ich mich an jedem/Jeder Mathe/Info-Absolvent*in, der/die gute Mathe-Grundlagen in der Grundschule machen wird, wenn er/sie für sich herausgefunden hat, dass die Kleinen ihm/ihr besser liegen. Gute Grundlagen kaputt zu machen ist schwieriger als schlechte Grundlagen wieder aufzubauen.

Beitrag von „golum“ vom 29. Januar 2023 12:01

Zitat von plattyplus

Wenn das wirklich so gesucht wird, versteh ich aber unsere Landesregierung in NRW nicht. Im allgemeinbildenden Bereich gibt es die Fakultas Informatik. Im berufsbildenden Bereich gibt es die Fakulten Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Nachrichtentechnik, ...

Warum faßt man das nicht zusammen, so wie es in Niedersachsen gemacht wird, damit die Lehrer zwischen Sek 2 und Sek 2b wechseln können? Mit der Zersplitterung in zieg kleine Fakulten kommt man doch bei einem Mangel auch nicht weiter und ich traue jedem technischen Informatiker, der „nebenbei“ noch die Roboter-Ansteuerung am BK macht, jedem Wirtschaftsinformatiker, der ABAP programmiert und jedem Nachrichtentechniker, der sich mit Netzwerken auskennt, den Informatiker-Unterricht an einem Gymnasium eher zu als den Quereinsteigern, denen das pädagogische Rüstzeug fehlt.

An BBSen geben diese unterschiedlichen Fakulten viel Sinn. Jedes Feld ist für sich schon groß genug und mit eigenen fachlichen und fachdidaktischen Details gespickt. Klar gibt es zwischen den Informatikern, den Metallern und den Elektrikern (bevor jetzt jemand Korinthen kackt: Ja, ich kenne die offiziellen Bezeichnungen) manch Überschneidungen. Der Metaller kann auch häufig was programmieren (Roboter), der E-Techniker kann mit dem Arduino/Raspberry Pi rumschaffen (und beherrscht da besonders gut den schaltungstechnischen Teil), der Informatiker kann das so ähnlich mit dem Arduino/Raspberry Pi wie der E-Techniker.

Aber: Der Informatiker hat dann ganz schnell Probleme, wenn es um das Verständnis der Schaltungen geht, der Metaller und der E-Techniker arbeiten auf der Programmierebene dann eher hunzig rum und wenn es um Datenstrukturen, OO-Programmierung und sowas geht, sind sie - weil nur angelernt - in aller Regel ziemlich verloren.

Von Wirtschaftsinfo wollen wir erst mal gar nicht reden. Die sollen richtig technische Info unterrichten?

Wir kennen an BBSen durchaus unsere Möglichkeiten (daher schaffen wir viel in diesen Überlappungen der Fächer), können aber auch meist unsere Grenzen erkennen.

Zu den Beispielen: Der Nachrichtentechniker, der sich mit Netzwerken auskennt, hat das in aller Regel in seinem Studium nicht ausreichend behandelt. Der normale technische Informatiker (also der, der Informatik studiert hat) kann problemlos an einem Gym unterrichten.

btw.: Mit technischer Info meine ich, dass jemand Info für LA mit dem technischen Schwerpunkt studiert hat und eben nicht WInfo

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 12:03

Dann ist es doch schön, wenn Leute mit fundierten Mathematik-Kenntnissen an die Grundschulen gehen. Alles andere wäre Verschwendungen.

Und vielleicht kann man sich mal fragen, ob das Scheitern im Mathematik-Studium nicht auch mit dem „fachlich anspruchsvollen“ Mathematik-Unterricht, den sie vorher hatten, zusammenhängt.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 13:42

Zitat von O. Meier

Und vielleicht kann man sich mal fragen, ob das Scheitern im Mathematik-Studium nicht auch mit dem „fachlich anspruchsvollen“ Mathematik-Unterricht, den sie vorher hatten, zusammenhängt.

Die Inhalte in Schule und Studium passen in NRW überhaupt nicht zusammen. Auf Grund des Zentralabiturs können wir aber nicht einfach die Inhalte ändern. Ich schrieb hier schon mal, dass ich nicht der Meinung bin, dass der Schulunterricht in Mathe auf ein Studium vorbereitet. Das ist nicht nur ein Problem für Mathe, sondern für alle MINT Fächer.

Diese ewig langen Kontexte bei denen man dann z.T. raten soll, was berechnet werden muss (hier lohnt es sich sehr sich mit Formulierungen auseinanderzusetzen) und der Fokus auf den GTR führen nicht gerade dazu, dass man auf Mathe an der Uni vorbereitet wird.

Es bleibt auch zu wenig Zeit zum Üben. Darum scheitern ja Schüler:innen im Abi an der Bruchrechnung. Nicht, weil sie per se zu doof sind, sondern, weil das irgendwann in der 6./7. Klasse mal durchgehauen werden musste, aber keine Zeit für grundständiges Üben war, weil man ja Kontextaufgaben machen musste. (Natürlich könnten sich Oberstufenschüler:innen auch mal hinsetzen und das alleine Üben, aber das ist eine ganz andere Sache)

Kleine Anmerkung noch: ein Teil des Problems liegt hier in der "Gesellschaft". Zum einen wird ständig gefragt "wo für braucht man Mathe?" (ich nehme an, daher kommen diese z.T. abstrusen Anwendungsaufgaben), zum Anderen ist nicht vorhandenes Mathematikwissen ja eher eine Auszeichnung, als alles andere. Gerade vor ein paar Tage wurde mir auf Twitter ein Thread angezeigt, in dem eine Mutter (sich selbst lobend) erzählte, wie toll sie und ihr Mann damit umgegangen sind, dass die Tochter in Mathe eine 5 auf dem Zeugnis hat. Sie haben ihrer Tochter erzählt, dass das nicht so schlimm sei, denn in Mathe hätten sie selbst auch schlechte Noten gehabt. Es gab ich weiß nicht wie viele Antworten, die alle ungefähr so waren "Toll! Ihr seid super Eltern. In Mathe darf man ruhig schlecht sein, das braucht eh niemand..."

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2023 13:49

da ich alt und unmodern bin, wurde mir besagter Thread auf Facebook angezeigt. Korten wollte ich trotzdem.

Beitrag von „golum“ vom 29. Januar 2023 13:54

Zitat von CatelynStark

Die Inhalte in Schule und Studium passen in NRW überhaupt nicht zusammen. Auf Grund des Zentralabiturs können wir aber nicht einfach die Inhalte ändern. Ich schrieb hier schon mal, dass ich nicht der Meinung bin, **dass der Schulunterricht in Mathe auf ein Studium vorbereitet**. Das ist nicht nur ein Problem für Mathe, sondern für alle MINT Fächer.

Da nenne ich mal eine Ausnahme von der Regel: Mein Mathe-LK hatte mich super aufs MINT-Studium vorbereitet. Wir hatten aber auch den strengsten Lehrer der Schule und in jeder LK-Klausur war mindestens ein Beweis zu erbringen. Da haben wir die Denkweisen, die wir für's Studium brauchten, kennengelernt. Wenn ich "unseren" Mathe-U Richtung FH-Reife sehe, dann ist das eher mehr oder weniger erfolgreiches Nachahmen von Lösungswegen. Das liegt aber weniger an den LuL sondern daran, wie die entsprechende Schulform strukturiert ist. Die Kompetenzen, die ich erwerben durfte, um studierfähig zu sein, sehe ich da nur eingeschränkt (aber ich kenne natürlich den Unterschied in der Zusammensetzung eines Mathe-LKs am Gymi und der Schülerschaft einer FH-Reife- Schulform).

Mathe-LK in NRW sollte aber doch auch anspruchsvoll sein, oder? Trotz Zentral-Abi.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 29. Januar 2023 14:00

Zitat von Zauberwald

Mein Freundeskreis Lehramt Realschule musste fürs Ref. von Bayreuth nach München.
Ich weiß nicht mehr, warum. Vielleicht ist das ja jetzt anders.

Meine Freundin hat einen Mordsaufriss gemacht wegen der Umschulung von Tochter und Schwiegersohn von Gymnasiallehramt auf Mittelschule. Ich habe es geglaubt, denn Latein hat man ja da nicht. Französisch auch weniger. Vielleicht kommt es ja auch auf die Fächer an. Wenn das wirklich nur 2 Tage sind insgesamt sind, dann ist ja gut. Sie hat was von Umzug erzählt. Ist man dann auf A12 oder A13?

Die Zweitqualifikanten vom Gymnasium sind für den Job an der MS sowas von überqualifiziert, die haben keine Umschulung, Seminar oder Beratung nötig - zumindest erzählen sie das uns erfahrenen Lehrkräften regelmäßig. Entsprechend gering ist inzwischen auch die Bereitschaft des Stammpersonals, sich dieser Leute anzunehmen.

Die Maßnahme ist tatsächlich ein Klacks. Die Zweitqualifikanten werden einer MS in der Umgebung zugewiesen, haben im ersten Jahr oft nur Fachunterricht, im 2. dann Klassleitung. Maximal 2x im Jahr müssen unsere einen Nachmittag auf Fortbildung. Kurz vor Ende findet eine sog. Feststellungsprüfung statt, bei der 2 oder 3 Unterrichtsstunden vorgeführt werden. Noten gibt es keine, nur "geeignet" oder "nicht geeignet". Eine Nichteignung habe ich persönlich aber noch nie erlebt, denn die Not an den MS ist so groß, dass man sich das kaum erlauben kann.

Bezahlung ist A12, 27 Stunden Deputat.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 14:06

Mir wird übrigens auch schlecht, wenn ich höre, dass Lehramt auf Gym/Ges studiert wird, obwohl man an die Grundschule will, weil man so um Mathe herumkommt. Da passt irgendwas nicht.

Jeder, der einen Mathe GK durchlaufen hat und nicht gerade ein Defizitkandidat war, sollte doch in der Lage sein, das Grundlagenstudium Mathematik für die Grundschule zu meistern. Dann läuft entweder in der Schule etwas falsch (ich sage ja, siehe oben) oder an der Uni (ich glaube auch das, kann es aber nicht genau sagen). OHNE sich jemals richtig mit Mathematik und vor allem deren Didaktik auseinander gesetzt zu haben, sollte man eigentlich nicht Mathematik an der Grunschule unterrichten dürfen (oder überhaupt irgendwo).

Meine Tochter kam irgendwann mal damit um die Ecke, dass man ja zu jeder Zahl eins dazu zählen kann und hat dann Fragen über die Unendlichkeit gestellt (sie mag Mathe, ist aber sicher kein Genie). Ich bin mir sicher, sehr viele Kinder kommen früher oder später damit an. Da

kommen dann auch Fragen wie "was ist Unendlich minus eins", "wie viele Ecken hat ein Kreis" etc.. Da sollte man als Grundschullehrer:in schon mal darüber nachgedacht haben. Ich sage nicht, dass das schwer ist, ich sage nur, dass man, wenn man noch nie darüber nachgedacht hat, vielleicht mit dem Konzept der Unendlichkeit hartet. Das könnte dann zu einem Problem werden, wenn sich potentielle Grunschullehrer:innen eben im Studium komplett um Mathe drücken und die schulischen Inhalte in Mathe (insbes. aber nicht nur in der Sek II) eben einfach nicht passen sind. Das ist jetzt natürlich nur ein Beispiel, da gibt es sicher noch viel mehr Beispiele, die ich nur einfach nicht kenne.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Januar 2023 14:10

Zitat von golum

Mathe-LK in NRW sollte aber doch auch anspruchsvoll sein, oder? Trotz Zentral-Abi.

Schau dir die Aufgaben doch an... Es ist zu einfach und zu schwierig gleichzeitig.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. Januar 2023 14:11

Zitat von CatelynStark

Gerade vor ein paar Tage wurde mir auf Twitter ein Thread angezeigt, in dem eine Mutter (sich selbst lobend) erzählte, wie toll sie und ihr Mann damit umgegangen sind, dass die Tochter in Mathe eine 5 auf dem Zeugnis hat. Sie haben ihrer Tochter erzählt, dass das nicht so schlimm sei, denn in Mathe hätten sie selbst auch schlechte Noten gehabt. Es gab ich weiß nicht wie viele Antworten, die alle ungefähr so waren "Toll! Ihr seid super Eltern. In Mathe darf man ruhig schlecht sein, das braucht eh niemand..."

Sprechen wir von diesem Thread: [Thread: Die schlechte Mathe-Note - Twitterperlen](#) ?

Falls ja, dann nehme ich das deutlich anders wahr.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 14:14

Zitat von golum

Mathe-LK in NRW sollte aber doch auch anspruchsvoll sein, oder? Trotz Zentral-Abi.

Anspruchsvoll vielleicht, Vorbereitung auf's Studium nein. Ich habe in meinen ersten beiden LKs noch Beweise führen lassen (nur ein oder zwei), habe das aber aufgegeben, weil ich 1) Bruchrechnung, Prozentrechnung und Auflösen von Gleichungen wiederholen musste, 2) den Umgang mit den Abituraufgaben üben musste und 3) die Bedienung des GTR üben musste. Mit den Schüler:innen üben, nicht ich selbst im stillen Kämmerlein.

Ich hatte schon Schüler im LK (und nicht in geringer Zahl), die regelmäßig versucht haben, lineare Gleichungen mit der pq-Formel zu lösen. Diese Schüler:innen waren aber nicht von Grund auf alle für einen LK ungeeignet.

Im LK in NRW thematisiert man nicht mal mehr gebrochenrationale Funktionen (in meinem erstem LK war das noch so). Dafür macht man Stochastik (aber eigentlich nur noch Binomialverteilung, das war mal anders) wo man wieder einen Großteil der Zeit daruf verwendet, den Schüler:innen das Lesen der Aufgabenstellung und Erkennen von Schlagwörtern beizubringen. Und GTR-Eingaben zu üben.

In Englisch geht es übrigens einen ähnlichen Weg. Ich tippe maximal noch 10 Jahre und das Abitur in Englisch ist eine reine Sprachprüfung.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2023 14:15

und übrigens...

Mathe ist zwar ein grundsätzliches Problem, weil jede*r stolz darauf ist, das nicht zu können und sich also drückt...

Deutsch ist aber umgekehrt ein ebenfalls grundsätzliches Problem, weil das "jede*r kann"...

Dass es zwischen ein paar Büchern lesen mögen und Einführung in den Spracherwerb, Buchstabeneinführung, Schreib- und Rechtschreibtechniken, Leseförderung Welten sind... Nicht umsonst sind jetzt (zumindest in NRW, aber in vielen Ländern auch) Mathe UND Deutsch Pflichtbestandteile des Studiums...

Beitrag von „pepe“ vom 29. Januar 2023 14:18

Zitat von CatelynStark

Jeder, der einen Mathe GK durchlaufen hat und nicht gerade ein Defizitkandidat war, sollte doch in der Lage sein, das Grundlagenstudium Mathematik für die Grundschule zu meistern.

Hoffentlich ist das jetzt so. Ich habe mein Lehramtsstudium in NRW begonnen, als gerade die Pädagogischen Hochschulen abgeschafft wurden und auch das Primarstufenstudium in der "richtigen" Universität stattfinden musste. Ich habe selbst Professoren erlebt, die sich gar nicht auf die "neuen" Student*innen einstellen konnten wollten. Mir hat der Mathematik-LK in dieser Zeit sehr geholfen, keine Probleme zu bekommen. Ich hatte Kommiliton*innen ohne LK Mathe, die haben das Grundschulstudium nur deshalb abgebrochen.

Zitat von CatelynStark

Das könnte dann zu einem Problem werden, wenn sich potentielle Grunschullehrer:innen eben im Studium komplett um Mathe drücken

Da stimme ich dir voll zu.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Januar 2023 15:30

Zitat von Sommertraum

Die Maßnahme ist tatsächlich ein Klacks. Die Zweitqualifikanten werden einer MS in der Umgebung zugewiesen, haben im ersten Jahr oft nur Fachunterricht, im 2. dann Klassleitung.

In dem von mir beschriebenen Fall (Latein und Reli) dürfte dann aber das Meiste fachfremd sein. Ob das so ein Klacks ist?

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2023 15:43

Zitat von Sommertraum

Die Zweitqualifikanten vom Gymnasium sind für den Job an der MS sowas von überqualifiziert, die haben keine Umschulung, Seminar oder Beratung nötig - zumindest erzählen sie das uns erfahrenen Lehrkräften regelmäßig. Entsprechend gering ist inzwischen auch die Bereitschaft des Stammpersonals, sich dieser Leute anzunehmen.

Ja, das kann ich mir lebhaft vorstellen. Es gibt aber auch viele, die dort ihre Erfüllung finden und die Mittelschule vorher schlicht nicht auf dem Schirm hatten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. Januar 2023 15:45

Vielleicht finden ja manche auch an der Förderschule Geistige Entwicklung ihre Erfüllung, obwohl sie diese vorher nicht auf dem Schirm hatten?

Beitrag von „Conni“ vom 29. Januar 2023 16:10

Zitat von Zauberwald

Weißt du, wir Grundschulleute studieren überhaupt nicht. Wir haben einfach nur eine geile Zeit. Lesen und schreiben können wir doch. 😊

Ich hatte im Studium Singen, Trommeln, Tanzen und bissl auf nem Klavier rumhämmern. Wie es sich für künftige Grundschullehrerinnen gehört!

Spoiler anzeigen

Upsi, nee, habe ja für SekI/SekII studiert.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2023 16:17

Zitat von Plattenspieler

Vielleicht finden ja manche auch an der Förderschule Geistige Entwicklung ihre Erfüllung, obwohl sie diese vorher nicht auf dem Schirm hatten?

Ja, warum nicht? Ich habe das nie bestritten (in der Annahme, dass du das auf die hier diskutierten Abordnungen in NRW beziehst). Eine gewisse Freiwilligkeit bei der Entscheidung könnte allerdings nützlich sein.

Beitrag von „pepe“ vom 29. Januar 2023 16:20

Ein Klavier, ein Klavier! ... hatte ich nie im Studium. Dafür Strick- und Häkelnadeln im ersten Semester.

Zitat von Zauberwald

einfach nur eine geile Zeit.

Genau!

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 16:40

Zitat von fossi74

Ja, warum nicht? Ich habe das nie bestritten (in der Annahme, dass du das auf die hier diskutierten Abordnungen in NRW beziehst). Eine gewisse Freiwilligkeit bei der Entscheidung könnte allerdings nützlich sein.

Schwierig, wenn man etwas nicht auf dem Schirm hat. Auf der anderen Seite kann es hilfreich sein, sich einer neuen Aufgabe ein wenig unvoreingenommen zu nähern, sich darauf einzulassen und dann mal zu schauen, wie gut es passt.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 29. Januar 2023 17:23

Zitat von Zauberwald

In dem von mir beschriebenen Fall (Latein und Reli) dürfte dann aber das Meiste fachfremd sein. Ob das so ein Klacks ist?

In den beiden Jahren wird noch vermehrt darauf geachtet, dass sie nicht allzuviel fachfremd unterrichten müssen oder dass sie ein Fach in mehreren Parallelklassen gleichzeitig geben. Da jedoch fachfremder Unterricht Standard an der MS ist, trifft das auch die Zweitqualifikanten und der ist für die meisten einer der Hauptgründe, warum sie nicht an der MS bleiben wollen.

Im Fächerkanon der MS gibt es genau 1 Fach, das ich noch nie unterrichten musste.

Zitat von fossi74

Ja, das kann ich mir lebhaft vorstellen. Es gibt aber auch viele, die dort ihre Erfüllung finden und die Mittelschule vorher schlicht nicht auf dem Schirm hatten.

Das hängt sicherlich auch davon ab, an welcher Schule man landet. Wer das Glück hat, an einer Schule mit "normalem" Einzugsgebiet eingesetzt zu werden, findet wahrscheinlich eher seine Erfüllung als diejenigen, die auf eine problematische Schülerschaft stoßen.

Die Zweitqualifikanten, die von der RS kommen, bleiben häufiger an der MS als die, die vom Gy kommen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 29. Januar 2023 22:01

In die Grundschule gehören die besten Lehrer:innen.

Alles, was da versaut wird, bleibt später schwierig.

Außerdem ist's für die Kinder wichtig, dass sie „fachlich super gut drauf“ und sehr empathische Lehrkräfte habe, die schnell verstehen, wo ihre eventuellen Probleme liegen und die liebevoll, aber klar und bestimmt mit ihnen umgehen.

Das wäre natürlich für alle Stufen wichtig, aber am Anfang ist's am wichtigsten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Januar 2023 22:48

Eine Bekannt ist an die Grundschule teilabgeordnet worden. Wie ist eigentlich am Gymnasium und hat Englisch und Latein studiert.

Sie unterrichtet dort Englisch und Kunst.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Januar 2023 23:01

Zitat von MarieJ

In die Grundschule gehören die besten Lehrer:innen.

Alles, was da versaut wird, bleibt später schwierig.

Außerdem ist's für die Kinder wichtig, dass sie „fachlich super gut draufe“ und sehr empathische Lehrkräfte habe, die schnell verstehen, wo ihre eventuellen Probleme liegen und die liebevoll, aber klar und bestimmt mit ihnen umgehen.

Das wäre natürlich für alle Stufen wichtig, aber am Anfang ist's am wichtigsten.

In Kl. 1 und 2 gehören die allerbesten, sagte immer mein Schulrat.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2023 23:04

Zitat von MarieJ

Außerdem ist's für die Kinder wichtig, dass sie „fachlich super gut draufe“ und sehr empathische Lehrkräfte habe, die schnell verstehen, wo ihre eventuellen Probleme liegen und die liebevoll, aber klar und bestimmt mit ihnen umgehen

Woher kennst du die Erstklasslehrerin meiner Tochter? Die war genau so.